

AK schimpft – Politik entscheidet

Planungsausschuss und „Neue Ems“: Große Mehrheit für die Variante 5

Von Christoph Lowinski

WARENDORF. Es ging gleich mit einem Knaller los: Bevor die Beratung über die „Neue Ems“ im Planungsausschuss überhaupt richtig begonnen hatte, verließen die Mitglieder des Arbeitskreises „Emsinsel“ unter Protest den Sphiliensaal, wo das Gremium wegen des großen Publikumsinteresses tagte.

Was war passiert? Als der Grünen-Antrag auf Vertagung der Angelegenheit mit großer Mehrheit abgelehnt wurde, wollten die AK-Aktiven – entgegen jeder üblichen Praxis – gleich in eine Publikums-Diskussion einsteigen. Bevor überhaupt Sachverhalte vorgestellt waren und die Ausschuss-Mitglieder ihre Meinung dazu sagen konnten. Dabei ist es in Warendorf ein bewährtes Verfahren, dass politische Diskussionen zuerst im Ausschuss laufen und dann die Sitzung unterbrochen wird, um Betroffenen oder anderen Zuhörern Gelegenheit für Fragen oder Stellungnahmen zu geben. Das hatte Ausschuss-Vorsitzender Willi Schöning auch in diesem Fall angeboten.

Die Mitglieder des AK „Emsinsel“ waren offensichtlich nicht gewillt, das abzuwarten und verließen hoch emotionalisiert, teilweise heftig schimpfend das Geschehen.

Für die dann folgende Beratung war das möglicherweise von Vorteil, denn die ging äußerst sachlich und im Bemühen um eine argumentativ begründete Entscheidung weiter.

Baudirektor Peter Pesch



Volles Haus: Sonderratsitzung zum Thema Gesamtschule und Planungsausschuss mit der Diskussion über die „Neue Ems“ sorgten für großes Publikumsinteresse.

Foto: Fdler

erläuterte zum wiederholten Mal (die WN berichteten mehrfach) die insgesamt sieben Varianten, die auf der Emsinsel zur Diskussion standen, um die Forderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zur Wiederherstellung der Emsdurchlässigkeit zu erfüllen. Und er begründete mit vielen Zahlen und Daten, warum die Stadtverwaltung für die sogenannte Variante 5 mit einem Durchstich zum Emssee östlich der Brinkhaus-Villa plädiert. Die ebenfalls mögliche Variante 2 – favorisiert vom AK Emsinsel – mit einem Durchstich westlich der Brinkhaus-Villa, für den Teile der Industriebranche Brinkhaus benötigt würden, wird unter anderem wegen erheblich höherer

Kosten von der Stadt abgelehnt. Sie ist über den Damm rund zehnmal teurer.

Pesch plädierte noch aus weiteren Gründen für die Variante 5: Diese Lösung erfülle zum einen die Forderungen der WRRL, sei entschieden kostengünstiger und – auch das ist Pesch wichtig – sie lässt alle Möglichkeiten für eine künftige Nutzung der Industriebranche Brinkhaus offen. Eine Verknüpfung der WRRL und der städtebaulichen Entwicklung hält Pesch zudem für kontraproduktiv, weil sie die Gemengelage komplizierter mache und gleichzeitig die Erfüllung der Wasserrahmenrichtlinie verzögere.

Pesch bedauerte, dass der AK Emsinsel den Saal verlassen hatte, bevor man über-

haupt in die Inhalte eingestiegen war: „Man sollte nicht Fronten aufbauen, sondern miteinander reden.“

Auf breiter Front gab es dann Zustimmung für den Verwaltungsvorschlag – die Variante 5. CDU, FWG und FDP stellten sich hinter den Vorschlag, die SPD – mit leichten Bauchschmerzen – stimmte ebenfalls dafür. Die Grünen lehnten ihn ab.

Für Peter Steinkamp (CDU) schafft Variante 5 eine Lösung, die wirtschaftlich ist und gleichzeitig die gesetzlichen Pflichten der WRRL erfüllt: „Die andere Lösung ist erheblich risikobehaftet, die finanzielle Entwicklung unabweisbar.“ Den Vorwurf des AK Emsinsel, die Politik in Warendorf arbeite mit Banken und Investoren Hand in

Hand, nannte Steinkamp eine „Unverschämtheit“: „Solche Unterstellungen sind nicht zielführend.“

Andreas Hornung (SPD) schrieb dem AK Emsinsel ins Stammbuch, dass die von ihm betriebene Konfrontation nicht nachvollziehbar sei: „Das dient der Sache nicht. Es müssen auch mal Kompromisslinien gefunden werden.“

Bürgermeister Axel Linke schloss die Ausschuss-Diskussion mit der Feststellung, dass man lange um den richtigen Weg gerungen habe. „Die verschiedenen Varianten haben Vor- und Nachteile. Aber unsere Entscheidung für Variante 5 ist fundiert.“ Er dankte Pesch für die „ausgezeichnete Arbeit“.

| Kommentar

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für freien Bildausschnitt: Artikeltext oder Artikel- oder Ganzseitendarstellung.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Westfälische Nachrichten
: Warendorf
: Nr.134
: Samstag, den 11. Juni 2016
: Nr.17